

## Bekämpfung der Ambrosie im ökologischen Landbau

### Problembeschreibung

- Ökologisch bewirtschaftete Ackerflächen sind besonders von der Ambrosie betroffen.
- Mit dem Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel und synthetische Düngemittel ist dieses Phänomen – zumindest bei Anbau von Wintergetreide - nicht zu erklären.
- Oft hängt die Situation ursächlich mit Sommerungen zusammen in denen sich die Ambrosie ungehindert ausbreiten und ein Samenpotential aufbauen konnte.
- Ökonomische Zwänge können zusätzlich eine Rolle spielen, da die Bekämpfung der Ambrosie teilweise Mehrkosten verursacht, die sich ökologisch wirtschaftende Betriebe angesichts geringerer Ernten und nicht kompensierender Preise nicht leisten können.
- Betroffene Ökobetriebe sind letztlich gezwungen, Notmaßnahmen zu ergreifen und ihre Fruchtfolge - entgegen den Bedürfnissen der Ambrosie – anzupassen.



Roggenschlag mit Ambrosiabefall  
(Bonitурpunkt im Hintergrund: 44Pflanzen /m<sup>2</sup>,  
BBCH 51-63, Wuchshöhe 15-74 cm)  
Ernte am 10.08.2014, Bodenbearbeitung mit  
Scheibenegge: 4.09.2014  
Foto: LELF, 06.08.2014



Ein benachbarter Schlag mit Öko-Lupinen, stark  
von der Ambrosie durchsetzt. Mit der Ernte muss  
gewartet werden, bis auch die Unkräuter  
annähernd reif sind. Dies führt zum Ausfall von  
Erntegut und einer Anreicherung von Ambrosia-  
Samen im Boden).  
Foto: LELF, 13.07.2012

### Bekämpfungshinweise

- Mit viel Wintergetreide in der Fruchtfolge gelingt es, die Ambrosie zu unterdrücken und weitere Zuwächse des Bodensamenvorrats zu verhindern.
- Voraussetzung sind ausreichend mit Stallmist, Gülle, Gesteinsmehl u.a.m. versorgte Bestände, um die notwendige Beschattung zu erzielen.
- [Weitere Hinweise umseitig]

### Bekämpfungshinweise (folgend)

- Gestriegelt wird am besten im 3-Blatt-Stadium des Getreides im März, auch später lohnt sich das Striegeln noch. Pflanzenverluste können durch höhere Saatstärken (+ 10-20%) ausgeglichen werden.
- Mehr Saatgut unterdrückt durch eine schnellere und dichtere Bestockung zusätzlich die Entwicklung der Ambrosie.
- Nach der Ernte ist großer Wert ist auf eine möglichst unverzügliche und gründliche Stoppelbearbeitung zu legen, um Wiederaustreiben und Samenbildung zu verhindern.
- Reihenkulturen kommen bei stärkerem Ambrosia-Befall besonders dann nicht in Betracht, wenn sie erst nach der Ambrosie reifen (Mais, Spätkartoffeln). Mit Hackgeräten kann man die Schadpflanzen zwischen den Reihen bekämpfen, innerhalb der Reihe ist das jedoch kaum möglich. Der Bodensamenvorrat wächst an.
- Neben Getreide ist Buchweizen ggf. eine Option als Sommerung. Durch die späte Bestellung wird die erste Keimwelle der Ambrosie vernichtet. Darüber hinaus ist er schnellwüchsig, trockenverträglich und bildet relativ dichte Bestände.
- Der Anbau von mehrjährigen Gras-Leguminosen-Mischungen kann großkörnige Leguminosen in der Fruchtfolge ersetzen und die Ambrosie effektiv unterdrücken.



Sommerhafer nach 5 Jahren Luzerne-/Ackergras;  
Grunddüngung Stallmist, BBCH 56-58,  
Wuchshöhe 50-90cm, kaum Rest-Ambrosien  
Foto: LELF Brandenburg 04.06.2014



Buchweizen in Blüte. Dank später Saat und gutem  
Wuchs auch auf trockeneren Standorten Ambrosia-  
unterdrückende Wirkung? Weitere Praxiserfahrungen  
sind gefragt.  
Foto: LELF Brandenburg 22.07.2015

### Fazit

- Der Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz und mineralische Düngung verlangt vom Ökolandbau besondere Anstrengungen bei der Bekämpfung der Ambrosie.
- Befallsvermeidung ist daher, wie im beim integrierten Pflanzenbau, die beste Strategie.
- Gut gedüngte und gestriegelte Wintergetreidebestände können die Ambrosie unterdrücken und ihren Vermehrungszyklus unterbrechen.
- Mehrjährige Gras-Leguminosen-Mischungen können die Ambrosie zurückdrängen.